Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 16 (1956)
Heft: 17: Erziehung zur Filmmündigkeit

Buchbesprechung: Hinweise auf die "Jugend und Film"-Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hinweise auf die „Jugend und Film"-Literatur

Wir nennen im folgenden einige ausgewählte Titel. Verwiesen sei darüber hinaus auf die Filmabteilung der Bibliothek des Zentralsekretariates Pro Juventute, Seefeldstr. 8, Zürich, die ihre Schriften (sowie eine Sammlung von Zeitungsausschnitten über dieses Thema) gegen Portovergütung jeweils auf einen Monat ausleiht. Für eine allgemeine Einführung in die Welt des Films seien erwähnt: **Reinert** Charles, Kleines Filmlexikon (Sfr. 8.50), **Bode** Walter, Filmlexikon (DM. 1.95); **Plankensteiner** Alfons, Der Film, Kunst, Geschäft, Verführung (DM. 2.50); **Agel** Henri, Le cinéma (Bfrs. 96.—).

Zeitschriften

Film — Jugend — Schule, Zeitschrift für Filmerziehung und Filmkunde. Herausgegeben von der Landesbildstelle Westfalen und vom Westdeutschen Schulfilm. Schriftleiter: Dr. Karl Eiland, Essen. Verlag und Redaktion: Gelsenkirchen, Augustastraße 18. Erscheint vierteljährlich. Preis pro Nummer DM. 1.— plus Porto.
Eine sehr sorgfältig redigierte, für die Einordnung der Beiträge nach Sachgebieten (Archivmappe) zubereitete Publikation für den Erzieher.

Der Filmberater, Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.
Bespricht alle in der Schweiz laufenden Filme, bringt grundsätzliche Artikel unter besonderer Berücksichtigung der erzieherischen Probleme.

Bibliographie

Agel Henri, Précis d'initiation au cinéma, 1956.

Albrecht Sikora, Lichtbild und Schmalfilm in Schule und Volksschule. Methodik und Technik, 1950, DM. 6,90.

Clostermann, Abhandlungen zur Jugendfilmpsychologie, 1952, DM. 2.50.

Deutsches Institut für Filmkunde «Film und Jugend», Band I, 1952, Band II, 1954.

Foerster, Der Film in Erziehung und Unterricht, 1952, DM. 1.80.

Els, Lichtbild und Film im Unterricht. 1952, DM. 3.—.

Gerhartz-Franck, Ueber Geschehensgestaltungen in der Auffassung von Filmen durch Kinder. 1955, DM. 7.20. (Cfr. Besprechung.)

Keilhacker, Jugend und Spielfilm, Erlebnisweise und Einflüsse. 1953, DM. 6.20.

Keilhacker, Kind und Film. 1955, DM. 1.90.

Lunders, Introduction aux Problèmes du cinéma et de la jeunesse. 1953. (Mit ausführlichem Literaturverzeichnis.)

Sicker Albert, Kind und Film. Der Einfluß des Films auf das Seelenleben des Kindes. 1956, Sfr. 12.—. (Cfr. Besprechung.)

Stückrath, Der Film als Erziehungsmacht. 1953, DM. 1.60.

Stückrath-Schottmayer, Psychologie des Filmerlebens in Kindheit und Jugend. 1955, DM. 8.50.

Sicker Albert Dr., Kind und Film. Der Einfluß des Filmes auf das Seelenleben des Kindes. (Beiheft zur Schweizerischen Zeitschrift für Psychologie und ihre Anwendungen.) Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart, 1956.

Der Verfasser gibt uns mit seiner nun in Buchform erschienenen Dissertation einen wesentlichen und neuartigen Einblick in die Bedeutung der Bildwelt im Leben des Kindes. Er geht der Frage über den Einfluß des Filmes auf das Seelenleben des Kindes auf nüchterne und wissenschaftlich sorgfältige Weise nach. Das Ergebnis selbst überrascht in bezug auf die gestellte Frage nicht allzu sehr und ist wohl in der umfangreichen Literatur, die über diesen Themenkreis existiert, auch schon vorgelegt worden. Aber es dürfte Sicker gelungen sein, zum ersten Male eine wirklich einwandfreie Methode zur Erforschung seiner Frage aufzustellen. Und das bedeutet sehr viel. Wir erblicken darum den Wert dieser Studie zunächst in der scharfen, aber gerechten Kritik der bisherigen Methoden, die in zahlreichen Arbeiten und Broschüren zum Thema bisher angewandt wurden, die aber kaum Anspruch erheben dürfen, wissenschaftlich sichere Ergebnisse zutage gefördert zu haben. Schon dieser kritische Teil von Sickers Arbeit bedeutet auch eine klare Einführung in den Fragenkomplex und gibt gleichzeitig einen vollständigen Ueberblick über die stark angewachsene Bibliographie. Darüber hinaus hat der Verfasser zwei brauchbare Testmethoden (Pigem und Tuanima) gefunden, die für seine eigenen Untersuchungen zuverlässigere Resultate ermöglichten. Auch wer gewissen Testmethoden skeptisch gegenübersteht und um ihre Fragwürdigkeit weiß, kann bei Sickers vorsichtiger Anwendung seiner beiden Teste die Zweifel zurückstellen. Freilich erweist gerade ein so kluges und möglichst sämtliche Faktoren berücksichtigendes Vorgehen, wie notwendig dann der ganze Mensch in den Blickpunkt der Untersuchungen rückt; das Filmerleben fordert ja zunächst alle seelischen Kräfte heraus, noch bevor es sie beeinflußt und vielleicht schwächer oder stärker verändert. So läßt der Film das seelische Gefüge in seiner individuellen Prägung und augenblicklichen Verfassung sichtbar werden. Damit erweist sich der Film selber als ein Test für das Seelenleben. Aus seiner Wirkung läßt sich zurückschließen auf seelische Anlagen, auf gesunde und ungesunde Verhaltensweisen und, wie es in der Arbeit Sickers deutlich wird, auch auf allfällige Kindheitstraumen. Denn der Film wirkt im Gesamtraum der seelischen Konstanten, die als vererbte Struktur, früheste Erziehung und kindlich-magisches Weltbild weitgehend bestimmt sind. So weist Sickers Arbeit über die eigene Fragestellung hinaus und bietet wertvollste Anregungen auch für den Psychologen. Ru.

Dr. phil. Ingrid Gerhartz-Franck, Ueber Geschehensgestaltungen in der Auffassung von Filmen durch Kinder. Johann Ambrosius Barth-Verlag, Leipzig 1955, IV, 124 S., mit 42 Abbildungen im Text, DM. 7.20.

Die Abhandlung will als ein Beitrag zur Entwicklungspsychologie angesehen werden und ist deshalb zunächst von allgemeinem, psychologisch-pädagogischem Interesse. Was die Arbeit auf dieser Ebene bemerkenswert macht, ist der Einblick in die Art, wie Kinder ein Geschehen auffassen. Während wir nämlich über die Auffassung von Augenblicksgestalten optischer oder akustischer Art schon allerhand wissen, ist dies für die Sukzessivgestalten, d. h. für Handlungsabläufe, nicht der Fall. Darüber hinaus bringt uns nun Dr. Ingrid Gerhartz-Franck genaue und systematisch ausgewertete Beobachtungen darüber, wie Kinder von 6 bis 14 Jahren das Geschehen auf der Leinwand auffassen. Hier liegt ihr Verdienst darin, daß sie auf wissenschaftlich exakte Weise dem Pädagogen — und auch dem Filmproduzenten! — demonstriert, was er bei Filmen für Jugendliche zu beachten hat. Geben wir Erwachsene uns z. B. genügend Rechenschaft, daß ein Kind von 7—9 Jahren eine Handlung noch nicht als zusammenhängende aufnehmen und entsprechend die Teilmomente einordnen kann? Sind wir nicht überrascht, daß, wenn nach einer Großaufnahme (Kopf) die Feldmaus als ein kleines Tierchen im Straßengraben gezeigt wird, die Erstkläßler dann vom Kind der Feldmaus reden! Die vorliegende Untersuchung stellt eine wertvolle Arbeit dar und kann Erziehern und am Kinderfilm Interessierten nur empfohlen werden.